

Der Verein **FASG** ist die Fachvereinigung Altersarbeit St. Gallen mit dem Zweck, zum Thema Alter im Kanton St. Gallen fachlich fundiert Stellung zu nehmen und sein Erfahrungswissen zur Verfügung zu stellen. Die Mitglieder der **FASG** sind Curaviva St. Gallen, Pro Senectute Kanton St. Gallen, Spitex Verband SG|AR|AI und SRK Kanton St. Gallen. Diese vier Fachorganisationen arbeiten eng zusammen. Sie setzen sich für durchlässige, intermediäre Strukturen ein, die individuell beziehbare Dienstleistungen anbieten und flexible Übergänge von ambulanter und stationärer Versorgung ermöglichen, um so eine bedarfsgerechte Grundversorgung im Alter zu gewährleisten.

## Tätigkeitsbericht 2025

### 1 Organisation

Der FASG-Vorstand setzte sich 2025 zusammen aus: Ursula Forrer, Präsidentin und Christian Rupp, Geschäftsführer des SRK Kanton St. Gallen, Renato Resegatti, Präsident und Christoph Hostettler, Geschäftsführer von Pro Senectute Kanton St. Gallen, Elisabeth Warzinek, Präsidentin und Dominik Weber-Rutishauser, Geschäftsführer vom Spitex Verband SG|AR|AI sowie Domenika Schnider, Vorstandsmitglied und Paul Gemperle, Geschäftsführer von Curaviva St. Gallen. Christian Rupp hatte im Berichtsjahr den Vorsitz. Die Geschäftsführung der FASG sowie der IG Alter hatte Brigitta Kuratli von «diebüroadministration GmbH» inne.

### 2 Aktivitätsschwerpunkte im Berichtsjahr

Im Jahr 2025 hat die FASG:

- **Den Beitrag der FASG** «Gutes Alter(n) im Kanton St. Gallen – aus der Perspektive der FASG» am Sensibilisierungsworkshop in Rorschach im Juni und an der Tagung Kooperation Alter im August in Rapperswil **den Zielgruppen nähergebracht**. An der Tagung in Rapperswil waren die beiden Inputs sehr gut besucht und es entstand eine rege Diskussion.
- **Eine Stellungnahme zu den Sparvorschlägen des GD** zur Pflegeinitiative im Rahmen des Entlastungspakets 2026 des Kantons St. Gallen **verfasst**. Insbesondere betreffend der Massnahmen M82ff: Anpassung der Altersgrenze und Reduktion der Ausbildungsbeiträge auf das gesetzliche Minimum. Die FASG riet – leider erfolglos – von den vorgeschlagenen Massnahmen ab, da diese die eben erst angelaufene Offensive zur Ausbildung von diplomiertem Pflegepersonal im Kanton gefährden und das Volk erst vor einem Jahr mit grosser Mehrheit seine klare Unterstützung für diese Ausbildungsförderung ausgesprochen hat.
- **An der Vernehmlassung zur Totalrevision des Gesundheitsgesetzes teilgenommen** mit den Schwerpunkten: Niederschwellige Zugänge und Chancengleichheit; Hilfe zu Hause / Finanzierung nicht-pflegerischer Leistungen und Pflegenden Angehörige. Positiv zu vermerken ist, dass der gegenseitige Einbezug in die jeweiligen Stellungnahmen der FASG-Organisationen gut funktioniert hat, bzw. sichergestellt war.
- Mit dem Papier «Wie wir uns verstehen» **das Profil der FASG geschärft**: aufgrund der Analyse der Erwartungen und bestehenden Stärken klärte sich das Aufgabenverständnis und die Positionierung. Die FASG...
  - **ist eine strategisch beratende Fachplattform**, die das Erfahrungswissen ihrer Mitglieder systematisch einbringt **und keine operative Koordinationsstelle**.
  - stellt **fachlich fundierte Positionen zu Altersfragen** zur Verfügung, insbesondere zu Betreuung, Pflege, Wohnen, Angehörigenentlastung, Teilhabe und Sozialraumorientierung.
  - **bündelt die Expertise grosser Leistungserbringer** im Altersbereich und wirkt als gemeinsames Sprachrohr in Politik und Fachwelt.

### **3 Austausch mit der parlamentarischen Interessengruppe Alter (IG Alter)**

Die IG Alter dient der fraktionsübergreifenden Meinungsbildung und Themensetzung in Belangen, welche den Politikbereich «Alter» betreffen. Ihr gehörten Ende 2025 34 Mitglieder des Kantonsrates an. Präsiert wurde sie im Berichtsjahr von Sonja Lüthi, St.Gallen. Die Geschäftsstelle der FASG unterstützt den Vorstand der IG Alter in allen administrativen Belangen.

Themen an der Vorstandssitzung der IG Alter im März waren: «Versorgungslücken im intermediären Bereich» und Herausforderungen beim «Betreuten Wohnen». Wir konnten die Parlamentarier:innen auf die grossen Hürden im Anerkennungsprozess für betreutes Wohnen, die ungenügenden Finanzierungsmodelle im teilstationären Bereich sowie die hohen Anforderungen für stationäre Einrichtungen aufmerksam machen. Die IG Alter beschloss daraufhin, diese Themen politisch weiterzuverfolgen und eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die ein Postulat zur Weiterentwicklung des betreuten Wohnens erarbeitet.

Der Austausch mit der IG Alter fand auch zum Thema «EL-Tagespauschale» und «Höchstansätze in der Pflegefinanzierung» statt. Obwohl die neuen Berechnungsgrundlagen einen klaren Anpassungsbedarf nachweisen, verzichtete die Regierung im Rahmen der Sparmassnahmen auf eine Erhöhung für 2026. Die IG Alter bezeichnete diesen Entscheid als unbefriedigend und unterstützte die Einreichung einer dringlichen Interpellation zur Frage, wer die Folgen dieser Entscheidung trägt.

Die beiden Vorstände der IG Alter und der FASG führten im Berichtsjahr erneut eine gemeinsame Sitzung zusammen mit Vertreterinnen des Amtes für Soziales und des Gesundheitsdepartements durch. Im Zentrum dieses Informations- und Gedankenaustausches standen ebenfalls die Finanzierung und Anerkennung neuer Angebotsformen für betreutes Wohnen, die Totalrevision des Gesundheitsgesetzes, das weitreichende Neuerungen auch für den Altersbereich bringt (Einführung neues Spitex-Normkostenmodell, umfassende Bewilligungspflicht für sämtliche Pflegeheime und Spitexbetriebe).

Wie gewohnt organisierte die FASG für die Mitglieder der IG Alter sowie weitere interessierte Personen aus Politik und Verwaltung auch im Berichtsjahr einen besonderen Informationsanlass. Dieser fand vor der Jahresversammlung der IG Alter am 1. Dezember im Stadthaus der Ortsbürgergemeinde St.Gallen statt. Peter Bruhin, Gemeindepräsident von Wittenbach, referierte aus der Praxis des Gesundheitsnetzwerkes Wittenbach zum Thema «koordinierte Angebotsgestaltung im Altersbereich». Insbesondere über die Koordination und Zusammenarbeit der verschiedenen Player im ambulanten, stationären und intermediären Bereich.

### **4 Finanzen**

Die Rechnung 2025 schliesst bei einem Aufwand von CHF 17'269.38 und einem Ertrag von CHF 16'000.00 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'269.38. Dieser war geringer als budgetiert (CHF 5'400.00.). Das Vermögen (Eigenkapital) beträgt per 31. Dezember 2025 CHF 5'860.59.

### **5 Dank**

Das Jahr 2025 war für die FASG, zumindest aus Sicht des Präsidenten, durchaus ereignisreich und entsprechend auslastend. Rückblickend auf die zwei Präsidialjahre möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich herzlich für die inspirierende, wertvolle und jederzeit wohlwollende Zusammenarbeit zu bedanken. Dies bei der IG Alter, deren Vorstand, insbesondere der Vorsitzenden Sonja Lüthi, bei allen Vorstandsmitgliedern der FASG, bei den Stellen der kantonalen Verwaltung und bei der Geschäftsführerin Brigitta Kuratli.

Als Präsident habe ich diese Zusammenarbeit – trotz des hohen Volumens – sehr genossen und konnte vieles lernen – eine echte Horizonterweiterung, wenn man so will. Es ist schon keineswegs eine Selbstverständlichkeit, dass es in einem Kanton gelingt, die Organisationen Spitex, SRK, Pro Senectute und Curaviva an einen Tisch zu bringen. Noch weniger selbstverständlich ist es, dass auch die kantonale Verwaltung und die politischen Vertreterinnen und Vertreter daran Teil haben. Und miteinander so eine starke Verbindung und Stimme für Menschen im Alter sind. Ich finde, darauf können wir stolz sein, das ist auf vielen Ebenen exzeptionell.

Besonders möchte ich an dieser Stelle Brigitta Kuratli danken, deren Zuverlässigkeit, Termintreue, Pragmatismus und Überblick ja geradezu legendär sind. Deine Arbeit ist eine echte Entlastung und Bereicherung. Herzlichen Dank allerseits, es hat mich sehr gefreut und geehrt.

Gerne übergebe ich das Amt nun turnusgemäss an Elisabeth Warzinek bzw. den Spitex Verband SG|AR|AI und wünsche Elisabeth alles Gute!

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit in anderer Rolle.

St.Gallen, im Februar 2026

Christian Rupp, Präsident